

Politik

"Wir brauchen die Alten"

Von Maike Rademaker

Der Rentenexperte Axel Börsch-Supan ist 55 Jahre alt und will so lange arbeiten, wie es Spaß macht. Starre Altersgrenzen lehnt er ab.

FTD: Vor dem EuGH laufen Klagen von Älteren, die gern länger arbeiten wollen, aber nicht dürfen. Sind das unheilbare Workaholics?

Börsch-Supan: Nein, das ist ein Trend: Ältere sind immer gesünder und aktiver, sie wollen sich nicht vorschreiben lassen, wann sie aufzuhören haben. Und es ist ein politischer Trend - Alterdiskriminierung ist längst genauso Thema wie Diskriminierung wegen Geschlecht oder Rasse.

FTD: Das Sozialsystem würde es aber heftig verwirbeln, wenn jeder arbeitet, solange er will.

Börsch-Supan: Nein. Erstens ist Diskriminierung Diskriminierung. Zweitens brauchen wir die Älteren mit ihrem Erfahrungsschatz. Drittens ist es Unsinn, dass die Älteren Jüngeren die Arbeit wegnehmen. (...) Für die Rentenkassen wäre es sogar eine Entlastung, wenn mehr Menschen jetzt länger arbeiten. (...)

FTD: Personalmanager brauchen die Richtschnur und Gewerkschaften den Schlussstrich.

Börsch-Supan: Das Personalmanagement ist eine Herausforderung. Wir brauchen deswegen eine andere Personalpolitik. Die Gewerkschaften müssen sich fragen lassen, ob das mit dem freiheitlichen Grundgedanken übereinstimmt: (...)

FTD: Es gibt aber Urteile, die sagen: Ältere sind nicht mehr so fit.

Börsch-Supan: Wir haben das falsche Altersbild. Dabei wird vergessen, dass mit der derzeitigen Dynamik jede Generation fünf Jahre länger lebt. (...) Hinzu kommt, dass es betriebswirtschaftlich billiger ist, Ältere zu entsorgen als Jüngere, weil das durch

die Rentenversicherung mitfinanziert wird. Diese Sicht ist aber zynisch und menschenverachtend.

Dieser Artikel erschien in der Financial Times Deutschland am 25. November 2009.